

Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, [1. 2. 1893]

Mein lieber Hugo,

Fels befindet sich bereits besser; ernstere Beforgnisse sind nun wohl auszuschließen. Hingegen wäre nunmehr Ihre f. Z. besprochene Liebenswürdigkeit sehr erwünscht, u die Idee mit den Freunden ohne Namensnennung ist sehr gut, und rascher Durchführung zu empfehlen. –

Die Arbeit Engländer ist über Sölneß; Schick richtete das Ihnen übermittelte Erfuchen an mich. –

Was soll ich der akad. Vereinigung ins Exemplar schreiben, ich kann mich da gar nicht aus? – Teltsch erhält eins, sobald ich wieder welche von Berlin bekomme, in ein paar Tagen; ich grüß ihn herzlich. – Sah heute im Gewerbemuseum Ihr Relief. Plötzlich lag es da, zwischen einem pompejanischen Tischfuß und einem Nürnberger Hanswurf. – Ich glaube, es ist sehr gut, hab' aber kein gutes Licht gehabt. – SALTEN soll Mitte März fort. – Familie beendet, traue mich nicht zu sie durchzulesen; fürchte mich vor der grausamen Gewißheit. Absicht: Ende Feber auf 10–14 Tage in die Wärme, von der Klinik und dem grauen Leben weg, das Stück im Koffer. Schreibe jetzt »Verwandlungen«, Novellette in Briefen, u gehe heut Abend auf die Redoute, weil ich ein Lebemann bin. – Ihr herzlich ergebener Arthur, welcher Sie bald zu sehen und zu hören verlangt. –

FDH, Hs-30885,33.

Briefkarte

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: von Schnitzler mutmaßlich bei der Durchsicht der Korrespondenz 1929 mit Bleistift datiert: »⁹¹ Anfang 93V«

Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 34.

¹⁰ *Relief*] Das Relief befindet sich heute in der Sammlung Richard und Hilda Mises, *Houghton Library*, Harvard.

¹³ *Familie beendet*] Das erlaubt die Datierung des Briefes nach dem 24.1.1893, da dieser Tag sowohl im *Tagebuch* als auch am Manuskript (vgl. *Entworfenes und Verworfenes* 508) als Datum des Abschlusses genannt wird.

¹⁶ *Schreibe jetzt »Verwandlungen«*] Am 1.2.1893 nahm Schnitzler die Arbeit an *Verwandlungen* wieder auf, was, gemeinsam mit den Datierungen der vorangehenden zwei Korrespondenzstücke, auf die hier geantwortet wird, nach vorne hin beschränkt.

¹⁷ *Redoute*] Finaler Hinweis zur Datierung: Am 1.2.1893 besuchte Schnitzler die Redoute der Hofoper.

Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Ausgabe. *Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage*, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00170.html> (Stand 12. August 2022)